Kurzfilmhinweise

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **25 (1965)**

Heft 5

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kurzfilmhinweise

Night Mail / Nachtzug

Art: Dokumentarfilm, Stummfilmfassung mit Zwischentiteln, schwarz-weiß, 27 Minuten; Produktion: General Post Office; Realisation: Basil Wright, Harry Watt, Alberto Cavalcanti, 1963; Verleih der 16-mm-Kopie: Schweizerische Arbeiterbildungszentrale, Monbijoustraße 61, 3000 Bern; für angeschlossene Organisationen Fr. 6.—, für außenstehende Fr. 24.—.

Die britische Dokumentarfilmschule der dreißiger Jahre, die auf den englischen Spielfilm, den Dokumentarfilm anderer Länder und selbst auf moderne Filmrichtungen großen Einfluß ausgeübt hat, ist bei schweizerischen Verleihstellen nur mit wenigen Beispielen vertreten. Die Arbeiterbildungszentrale, die Cinémathèque in Lausanne und der BP-Filmdienst in Zürich sind unseres Wissens die einzigen. Der führende Kopf jener bedeutenden Gruppe von Filmschöpfern war John Grierson. Er wollte «das Alltägliche dramatisieren und es der damals vorherrschenden Dramatisierung des Außergewöhnlichen entgegenstellen». Er hatte Robert Flaherty, Alberto Cavalcanti, Paul Rotha, Basil Wright, Harry Watt, Stuart Legg und Arthur Elton herangeholt, die dann für das Empire Marketing Board und später für das General Post Office arbeiteten, für welches Wright, Watt und Cavalcanti auch «Night Mail» produzierten.

Grierson bezeichnete es als eine Aufgabe der Massenmedien, dafür zu sorgen, «that modern world (with all its complications) comes alive in dramatic terms» — daß die ganze Gegenwartsproblematik durch das Mittel dramatischer Gestaltung uns zu lebendigem Bewußtsein gebracht werde. Unser Film täuscht nirgends sogenannte «objektive Wirklichkeit» vor, sondern er gibt sich als ein bewußt gestaltetes, daher subjektives Werk. Formal gilt es als ein Vorläufer von Jean Mitrys «Pacific 231» (FB 64/3), an den besonders der Anfang, etwa die Totalen über die Schienenstränge, die kurz geschnittenen Nah- und Großaufnahmen des fahrenden Zuges, erinnern. Die Montage ist schon hier nicht mehr bloß Aussage-These mit These und Antithese, sondern sie schafft etwas, das man einen «Bildleib» oder — mit Agel — «un ballet quasi abstrait» nennen möchte. (Leider werden uns in der bei uns verliehenen Stummfilmkopie die Verse von W. H. Auden und die berühmt gewordene Tonmontage von Cavalcanti vorenthalten.)

Was hier der Tiefensinn genannt werden darf, das ist die menschliche Beschreibung. Der nächtliche Transport wird ja nicht allein durch Maschinen bewerkstelligt, sondern ist wesentlich eine Menschenarbeit. Wohl beeindrucken anfangs die Geschwindigkeit der Lokomotive und die Ein- und Ausladevorrichtung. Doch allmählich rückt dies in den Hintergrund, und der Mensch tritt als derjenige hervor, der lenkend und leitend hinter aller Technik steht. Erstmals beim mitternächtlichen Verlad im Bahnhof von Crewe, wo sich die Kamera mehr und mehr auf die Bahn- und Postarbeiter richtet. Näher heran kommt sie in einer zweiten wichtigen Sequenz, der Vorbereitung für das Ausladen der Postsäcke. Dabei verfolgt sie das Werk der Arbeiter aus wenigen Metern Entfernung. Hände und Gesichter, ein Augenzwinkern, das Lächeln eines Mundes werden registriert und erhalten Gewicht. Die Kamera führt an den Menschen im Arbeiter heran. «Wir reagierten einfach gegen die englischen Filme jener Jahre, die den ‚gewöhnlichen' Mann nicht ernst nahmen und ihn nur gerade als humoristischen Taxichauffeur usw. gebrauchten», meint Watt. Im «Nachtzug» nun wird der «gewöhnliche» Mann überhaupt nicht «gebraucht», er ist einfach da und lebt sein Leben, er ist ein Mensch, dem wir begegnen.

Gegen Schluß weitet sich der Blickwinkel, und wir fahren in eine morgendliche Landschaft voll lyrischer Stimmung. Dämmerung, erste Helle, aufgeschrecktes Wild, rauchende Schlote, Nebelfetzen, Licht. Auf eine lange, durchgearbeitete Nacht folgt der Tag, der doppelt herrlich gesehen wird, weil er die ersehnte Ruhe bringen und die erhitzten Stirnen der Arbeiter kühlen wird. Das schlichte, ergreifende Epos eines namenlosen Alltags schließt mit einem (optischen) Adagio. hst

Anmerkung. «Lonely Boy» (FB 64/1), «Auf weißem Grund» (FB 63/14) und «Rhythm of a City» (FB 63/15) sind auch als Vorprogrammfilme im 35-mm-Format erhältlich. Die ersten zwei bei der Columbus Film AG, Pelikanstraße 37, 8039 Zürich, der letzte bei der Schmalfilmzentrale, Kulturfilmverleih, Erlachstraße 21, 3000 Bern. Preise nach Übereinkunft.

Bibliographie

Neuerscheinungen

Maurice Bardèche, Historie du Cinéma, I et II, Les Sept Couleurs, Paris, 1964, p. 1063, Fr. 7.40

C. W. Ceram, Die Archäologie des Kinos, Rowohlt, Hamburg, 1965, p. 263, ill., Fr. 32.90

Peter Cowie, The Cinema of Orson Welles, Zwemmer, London, 1965, p. 207, ill., Fr. 7.70

Peter Graham, A dictionary of the Cinema, Tantivy Press, London, 1964, pag. 158, ill., Fr. 6.35

Günter Hegele, Umgang mit Massenmedien (Werden wir genormt?), Güterloher Verlagshaus, 1965, p. 175, Fr. 9.40

Wolfgang Klaue und Leyda Jay, Hrsg., Robert Flaherty, Henschel-Verlag, Berlin, 1964, p. 300, ill., Fr. 11.–

Siegfried Krakauer, Theorie des Films, Suhrkamp, Frankfurt am Main, 1964, p. 454, ill., Fr. 43.30

J. P. Lebel, Buster Keaton, Editions Universitaires, Paris, 1964, p. 190, ill., Fr. 16.85

Carlos Rebolledo, Bunuel, Editions Universitaires, Paris, 1964, p. 189, ill., Fr. 16.85

Georges Sadoul, Dictionnaire des Cinéastes, Editions du Seuil, Paris, 1965, p. 245, ill., Fr. 10.35

Anmerkung zu: Michael Amgwerd, Die Filmsprache. Das in der Februar-Nummer besprochene Werk, welches damals allein beim Verfasser zu beziehen war, ist jetzt auch im Buchhandel zum Preis von Fr. 12.– erhältlich.

Informationen

■ **Arbeitsunterlagen zu 16-mm-Filmen.** Im Bewußtsein, daß es nicht genügt, in Schulen und Vereinen gute Filme zu zeigen, sie aber nicht auszuwerten, weil nur wenig gutes Arbeitsmaterial zur Verfügung steht, will die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft Jugend und Film vermehrte Anstrengungen in dieser Richtung auf sich nehmen. Eine erste Reihe von Arbeitsunterlagen ist erschienen: 8seitig, zu 60 Rappen, für die Filme «Und die See war nicht mehr» (Bearbeitung: Josef Feusi), «Giuseppina» (Rolf Lerf), 16seitig, zu 1 Franken, für die Filme: «The Ghost Goes West» (Rolf Lerf), «Crin blanc» (Dr. Hans Chresta) und «Rhythm of a City» (Hanspeter Stalder). – Daneben wird zum Film «High noon» eine Lichtbildreihe mit 165 Dias und Begleittext abgegeben. Miete: für AJF-Mitglieder pro Woche Fr. 8.–, für Nichtmitglieder Fr. 10.–. Verkauf: Preise beim Sekretariat, Postfach, 8022 Zürich, zu erfragen.

■ **«Ordet» von C. T. Dreyer.** Der anläßlich des 4. Akademischen Filmforums vom 14. und 15. November 1964 in Zug gezeigte Film «Ordet» (Das Wort) ist jetzt, wie damals angekündigt, wieder bei Columbus Film, Zürich, im Verleih.